

# Herzesthal-Talk:

## Interview mit Swantje Michaelen, MdB:

**„Bessere Mobilität für alle bei weniger Verkehrsbelastung“ – so lautet das Ziel der Bundestagsabgeordneten Swantje Michaelen, die im September 2021 neu in den DBT gewählt wurde – in einer Zeit, in der die Arbeit stark von der Pandemie und später auch vom Ukraine-Krieg beeinflusst war. Im Gespräch mit dem Informationsdienst Fahrradwirtschaft (IFW) gibt sie Einblicke in ihr verändertes Leben als MdB, ihre persönlichen Herzensthemen, den Stellenwert der (Rad-) Verkehrspolitik in der Partei und was jetzt sehr schnell geschehen muss, damit die Klimaziele im Verkehr noch erreicht werden können. Dabei macht sie auch deutlich, dass das von Minister Wissing präsentierte „Sofortprogramm“ ohne weitere konkrete Maßnahmen hierfür nicht ausreichen dürfte.**

Das Gespräch fand auf der Eurobike 2022 in Frankfurt statt. Swantje Michaelen wirkt dabei engagiert, konzentriert und in sich ruhend zugleich.



**1. Was hat sich in Ihrem Leben nach der Bundestagswahl 2021 konkret verändert?**

→ Mein Arbeitsalltag hat sich an manchen Stellen weniger geändert, als man denkt. Ich habe ja vorher beim ADFC gearbeitet, also in einer politischen Lobbyorganisation. Und ich war für die Bündnisgrünen in der „Regionsversammlung“ Hannover. Daher ist mein operativer Arbeitsalltag, mit Menschen reden, Emails schreiben, telefonieren, für meine Herzenthemen streiten, Radverkehr voranbringen ähnlich geblieben. Aber natürlich hat sich für mich mit dem Bundestag das Setting verändert. Der Bundestag ist riesig und sehr bürokratisch, die Themen sind sehr umfangreich und ich bin fast jede zweite Woche in Berlin. Und ich arbeite nicht mehr mit Ehrenamtlichen zusammen, sondern habe ein Team, das ich aufbauen musste. Familiär ist es ein großer Einschnitt, das muss ich ehrlich sagen, weil ich jede zweite Woche von Montag bis Freitag nicht zu Hause bin. Das ist eine große Herausforderung, aber das kriegen wir organisatorisch ganz gut geregelt Und habe ich in den sehr vollen Berlin-Wochen kaum Zeit, darüber nachzudenken.

**2. Mal jenseits des Themas Radverkehr – was sind Ihre persönlichen Schwerpunkte, die Sie politisch antreiben? Welche Akzente möchten Sie im Bundestag setzen?**

→ Verkehr ist ein sehr großes Thema und zieht sich in viele Bereiche hinein. Gerade für das Thema Klimaschutz ist die Verkehrswende so wichtig, aber natürlich auch für Fragen von Lebens- und Aufenthaltsqualität oder Gesundheit. Ich habe mich anfangs aber gar nicht so sehr wegen der Verkehrsthemen bei den Grünen engagiert – da war ich beim ADFC ja schon an der richtigen Stelle. Sondern wegen Gleichstellungsthemen, insbesondere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. In den letzten Jahren haben sich dann für mich feministische Perspektiven und Verkehr immer mehr verbunden, denn auch hier drückt sich die Geschlechterungerechtigkeit ja aus: Wessen Wege werden berücksichtigt, wessen Wege nicht, wer trifft denn da die Entscheidungen? Im Verkehrsbereich arbeiten überwiegend Männer, in allen Rollen: In Planung, Verwaltung, in der Fahrradbranche, in der Automobilindustrie sowieso, in Verbänden, aber auch in der Politik. Im Verkehrsausschuss des DBT sitzen auch im Jahr 2022 nur 20% Frauen – noch weniger als im Bundestagsdurchschnitt. Wir sind also weit entfernt von einer Parität. Und natürlich macht das etwas mit der Frage, welche Perspektiven wir Frauen einbringen, wie ernst die genommen werden und ob die wirklich auf die Agenda kommen. Das war für mich eine sehr, sehr große Motivation, für den Bundestag zu kandidieren. Es braucht mehr Frauen, die gerade auch im Verkehrsbereich ihre Perspektiven einbringen und Verantwortung übernehmen.

**3. Nach der Bundestagswahl 2021 gab es in der Mobilitätswendeszene eine Ernüchterung über die Grünen, dass sie nicht im Verkehrsbereich zugegriffen haben. Hand aufs Herz – welchen Stellenwert hat die Mobilitätswende auf der politischen Agenda der Grünen?**

→ Grundsätzlich einen sehr hohen. Wir wissen, dass es echten Klimaschutz am Ende nur gibt, wenn wir beim Verkehr vorankommen. Auf der anderen Seite kann man in einer Koalition nie alles haben. Und dann muss man sich ehrlich fragen, welche Ministerien, die wir jetzt haben, man dafür hätte tauschen wollen. Wir sehen zum Beispiel gerade, wie wichtig es ist, dass wir eine Außenministerin haben, die den Klimaschutz auf die internationale Agenda bringt. Der Verkehrsbereich ist außerdem auch ein sehr schwieriges Thema, weil er alle Menschen persönlich betrifft. Und es gibt nicht den einen ganz großen Hebel, mit dem man alle Probleme gleichzeitig lösen kann. Und wir haben zwar Ideen, was wir tun müssen, brauchen

aber auch die Mehrheiten dafür. Das ist jeden Tag wieder ein Ausprobieren, schauen, wie wir mehr Menschen gewinnen können, den Weg mit zu gehen, sich Veränderungen, auch Brüche vorzustellen. , Da geht es am Ende immer auch um individuelles Handeln. Das Auto ist vielleicht das dickste Brett, was wir in Klimaschutzfragen bohren. Den meisten Menschen ist es egal, woher der Strom aus der Steckdose kommt, Hauptsache, er fließt. Aber beim Auto sind aktive Veränderungen im Verhalten notwendig – und das macht es unglaublich schwer. Nichtsdestoweniger bleibt die Verkehrswende natürlich ein zentrales Thema, für das wir uns in der Koalition stark machen.

**4. *Sieben Monate Ampelregierung und besondere Herausforderungen wie der Ukrainekrieg: Ist im Verkehrsbereich mittlerweile eine politische Arbeitsroutine eingeleitet oder sind alle noch in der „Findungsphase“?***

→ Ehrlich gesagt, stecken wir teilweise auch noch in der Findungsphase, zumal wir unter schwierigen Corona-Bedingungen in die Zusammenarbeit gestartet sind. Fach-AGs, Ausschusssitzungen etc. haben lange digital oder hybrid stattgefunden. Das war und ist richtig und ist ja auch ein großer Gewinn, aber es bleibt eben auch manches auf der Strecke. So haben wir Durch die politische Bearbeitung der Dann haben die Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine einen großen Teil unserer politischen Arbeit ausgemacht und es war manchmal nicht einfach, sich auf die Facharbeit zu konzentrieren.

Die neue Konstellation in der Ampel, zu Dritt – das gab es ja vorher noch nie – bringt es mit sich, dass wir nicht auf bestehende Strukturen aufsetzen können. So müssen neue Routinen der Zusammenarbeit erst entwickelt werden. Zwar gibt es inzwischen manche Strukturen, wöchentliche Routinerunden in der Ampel, mit den Fraktionen usw., aber das klärt noch nicht gleich alle parlamentarischen Abläufe. Vielleicht bleibt es auch ein ständiges Ausprobieren, wie man sich auf gemeinsames Vorgehen verständigen kann.

**5. *Der Krieg in der Ukraine: In welcher Weise beeinflusst der Krieg andere Politikbereiche und welche konkreten Auswirkungen hat das?***

→ Ja, es gibt direkte Zusammenhänge, Thema Energie-Einsparungen, das würde natürlich auch den Verkehrssektor deutlich betreffen. Wir haben seit einigen Monaten im Verkehrsausschuss den regelmäßigen Tagesordnungspunkt „Krieg in der Ukraine und Auswirkungen auf den Verkehrssektor“, da werden vor allem Themen der Logistik besprochen, z.B. Getreidetransporte. Wir Bündnisgrüne tragen die Klimaschutzaspekte rein, denn wir merken ja gerade in Verbindung mit dem Krieg in der Ukraine, wie eng die Themen zusammenhängen. Diese Koppelung der Themen wird leider noch längst nicht von allen im Ausschuss so wahrgenommen. Wir arbeiten dran, dass sich das ändert.

**6. *Die Klimakrise: Am 13.7.22 hat der Bundesverkehrsminister sein Klimaschutz-Sofortprogramm verkündet...***

→ Das wird so nicht reichen! Es ist gut, dass der Minister in der Stärkung des Radverkehrs großes Potenzial erkennt – zu recht! Umfragen wie der ADFC-Fahrradklimatest oder der Fahrradmonitor zeigen ja, dass viel mehr Menschen Rad fahren würden, wenn es eine lückenlose Radinfrastruktur gäbe. Deshalb ist es richtig und wichtig, dass der Minister im Sofortprogramm eine Ausbauinitiative ankündigt. Allerdings: Dann muss man das auch machen! Aber im aktuellen Haushaltsplan ist dafür keine Finanzierung hinterlegt. Die Mittel für das Programm „Stadt und Land“ sind zwar verstetigt, aber nur auf niedrigem Niveau – das reicht so nicht.

**7. Zur im Koalitionsvertrag vereinbarten Reform des Straßenverkehrsrechts: Wie ist hier der aktuelle Stand? Zuletzt sagte Minister Wissing, man wäre da dran...**

→ Eine Reform des Straßenverkehrsgesetzes ist überfällig. Und sie ist sehr wichtig, damit die Kommunen bessere Bedingungen für den Radverkehr schaffen können. Ich weiß nicht, ob im Ministerium aktuell daran schon gearbeitet wird. Wir versuchen seit März ein Gespräch im Ministerium zu dem Thema zu bekommen – leider bisher ohne Erfolg. Mein Ziel ist, früh in diesem Prozess mitzureden, damit wir Inhalte einbringen können. Im Koalitionsvertrag haben wir vereinbart, dass im StVG künftig neben der Flüssigkeit und Sicherheit des Verkehrs die Ziele des Klima- und Umweltschutzes, der Gesundheit und der städtebaulichen Entwicklung berücksichtigt werden sollen, damit Länder und Kommunen mehr Handlungsspielraum bekommen. Das ist für mich entscheidend. Der Verkehrsminister selbst hat schon gesagt, dass die Kommunen die Situation vor Ort besser beurteilen können, Stichwort Subsidiarität. Das stärkt übrigens auch die Kommunalpolitik insgesamt und macht sie attraktiver. Viele Kommunen warten übrigens schon auf diesen Spielraum, zum Beispiel die mehr als 200 Kommunen der Tempo-30-Initiative. Auch deshalb ist es wichtig, dass wir die Reform schnellstmöglich auf den Weg bringen.

**8. Welchen Stellenwert hat für Sie der „Parlamentkreis Fahrrad“?**

→ Im Parlamentkreis sind wir uns einig: Wir wollen das Fahrrad in seiner Bedeutung als Alltagsverkehrsmittel stärken, weil es vielfach immer noch nicht ernst genommen wird – das ist ein wichtiger Punkt. Wenn mehr Menschen Fahrrad fahren, nützt uns das in vielen Bereichen. Ein amerikanischer Rahmenbauer, Clive Sinclair, hat mal sinngemäß gesagt: „Zeige mir ein gesellschaftliches Problem und ich präsentiere Dir das Fahrrad als Teil der Lösung“. Im Parlamentkreis wollen wir mehr Abgeordnete für das Potenzial des Fahrrads sensibilisieren. Daher wollen wir im Laufe der Legislaturperiode das Fahrrad mit anderen Themen verbinden, z.B. Fahrrad und Gesundheit, Fahrrad und Wirtschaft, Fahrrad und Finanzen, Fahrrad und Kinder/Jugendliche. Die Branchenverbände ADFC, ZIV und Zukunft Fahrrad sind immer dabei und dann werden wir weitere Verbände entsprechend der Themen einladen. So wird der Parlamentkreis für Abgeordnete aus ganz verschiedenen Bereichen relevant.

**9. Zum Abschluss unseres Gesprächs: Welches sind Ihre Top-3 Ziele und Herzensthemen für diese Legislaturperiode?**

→ Top-1 ganz klar: Das Straßenverkehrsgesetz reformieren. Dann die Radverkehrsmittel des Bundes in ausreichender Höhe sichern. Und drittens, die Fußverkehrsstrategie deutlich nach vorne bringen.

*Swantje Michaelsen hat Geschichte und Kunstgeschichte studiert, Abschluss Magistra. Seit 2013 leitete sie die Geschäftsstelle des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) Hannover. Hier lebt sie auch mit ihrer Familie.*

*2014 begann ihr politisches Engagement bei Bündnis 90/Die Grünen. Von 2017 bis 2021 war sie Mitglied der Regionsversammlung und dort die Verkehrspolitische Sprecherin ihrer Fraktion. Seit 2021 ist sie Mitglied des Deutschen Bundestags.*